

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz : Jahresbericht 1944/45

Autor(en): **Bossard, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was bedeuten diese Zahlen?

1 Bruttoregistertonne = B. R. T. entspricht einem Schiffsraum von zirka $2\frac{3}{4}$ m³. Ein schweiz. Ozeanschiff fasst 5—8000 B. R. T. 30 000 000 B. R. T. = 5—6000 Handelsschiffe, die grösstenteils auf dem Meeresgrunde samt ihrer Ladung liegen.

Was sind 100 000 km zerstörte Eisenbahnlilien?

Das schweiz. Bahnnetz misst etwa 6000 km, also nur ein Sechzehntel der zerstörten Schienenlänge, die $2\frac{1}{2}$ mal dem Erdumfang gleichkommt.

Und erst die zerstörten Strassen? Sie umspannten 25mal unsern Erdball.

Welche Geld- und Material- und Kunstwerte gingen mit den 48 Millionen zerstörten Gebäuden verloren? Man schätzt, dass Deutschland 50 bis 60 Jahre brauche, bis es seine Städte wieder vollständig aufgebaut habe.

35 Milliarden Kubikmeter Schutt!

Es wurde errechnet, dass 1 000 000 Arbeiter bei zehnstündiger Arbeitszeit volle zehn Jahre

arbeiten müssten, um diesen Schutt wegzuschaffen.

Mit 500 000 Güterwagen müsste man täglich 10 Millionen Kubikmeter Schutt abführen, um damit in 10 Jahren fertig zu werden.

Wer zählt das Heer der Toten?

Wir lassen im Geiste die 33,81 Millionen in Viererkolonnen an uns vorbeimarschieren.

1000 Menschen bei einem Meter Abstand = 250 m.

1 000 000 Menschen bei einem Meter Abstand = 250 km.

33,81 Millionen Menschen bei einem Meter Abstand = 8452 km.

Zeit des Vorbeimarsches = $8452 \text{ km} : 5 \text{ km} = 1690 \text{ Std.}$ oder 70 ganze Tage!

Und erst die 66 Millionen Krüppel und Elenen! 20 Wochen lang würde dieses furchtbare Defilé uns das Kriegselend vor Augen führen.

Wer vermag zu ermessen, wieviel Menschenleid hinter all diesen gigantischen Zahlen steht? — Armes Europa! Glückliche Schweiz! —

Sei dankbar durch nie ermüdende, helfende Güte!
H. Nigg.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz — Jahresbericht 1944/45

In den Statuten des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz steht als „Zweck und Aufgabe“:

„Der Verein hat den Zweck, die katholischen Lehrerinnen der Schweiz einander näher zu bringen, ihre ideellen und materiellen Interessen zu wahren und zu heben und die Erziehung im Sinne und Geiste der katholischen Kirche zu fördern.“

Wie ist nun diesem Zweckparagrafen im Vereinsjahre 1944/45 entsprochen worden?

„Einander näher zu bringen.“

Durch die Zusammenkünfte des Zentral- und des erweiterten Vorstandes, der Delegierten- und Generalversammlung lernte man einander kennen, beurteilen, verstehen. Gemeinsame Richtlinien gaben dem Verein die nötige Stosskraft, Wünsche und Anregungen den Schwung, Meinungsverschiedenheiten klärten und vertieften. Ein besonderer Akzent wurde auf die Weiterbildung der Lehrerin gelegt, und zwar sowohl in weltanschaulicher und beruflicher, wie auch in gesellschaftlicher Beziehung.

Ein eigener Charme der Liebe aber lag und liegt immer über den Sektionsversammlungen, die Jahresberichte der einzelnen Sektionen zeugen davon. Hier findet das „Kind“ heim, junge Lehrerinnen werden in mütterliche Obhut genommen, Wissensdurstige gesättigt, die verschiedensten Temperamente prallen wohlmeinend und wohlthuend aufeinander, man lehrt und lernt, man diskutiert und man liebt sich, bei Spiel und Gesang, bei Tee und Kuchen taufen Einsame und Verfrorne auf, kurz und gut: Man bringt sich einander näher.

„Ideelle und materielle Interessen zu fördern.“

Die reiche Anzahl von gehaltvollen Vorträgen und Referaten, die blühenden Studiengruppen, die Mitarbeit an unserem Vereinsorgan der „Schweizer Schule“, die Ausgestaltung unserer Vereinsbibliothek zeugen von regem Fleiss und einer weltaufgeschlossenen Regsamkeit.

Die Vereinsbibliothek. Fräulein Schlumpf ist nicht mehr bei uns. Sie ist heimgegangen. Still, fast unbemerkt, genau so, wie sie gelebt und gewirkt hat. Die guten Werke aber folgen ihr nach. Wir wissen, was wir an Fr. Schlumpf gehabt und was wir mit ihr verloren haben — und doch: Wir gönnen ihr die Freuden des Himmels und sind überzeugt: Fr. Schlumpf wird ihrer Bibliothek und unserem Vereine treu bleiben, ihre Fürbitte begleitet uns. — Als neu bestellte Bibliothekarin wird nun Fr. Martha Frank, Nussbaumen bei Baden, walten. Wir danken ihr für die Bereitschaft und wünschen ihr eine gesegnete Wirksamkeit.

Unsere Institutionen: Die Kranken- und die Invaliditäts- und Alterskasse sorgen für die materiellen Bedürfnisse ihrer Mitglieder. Die Hilfskasse durfte auch dieses Jahr manche Not in Lehrer- und Lehrerinnenkreisen bannen und

lindern. — Unterstützen wir sie weiterhin durch unsere tatkräftige Mithilfe!

„Die Erziehung im Sinne und Geiste der katholischen Kirche zu fördern.“

Aus dem Sein das Tun. Exerzitien, Bibelkurse und Einkehrtage gaben der Lehrerin die Besinnung auf das Wesentliche, die Ruhe in Gott als beste Basis für jegliche Arbeit.

Die Missionsarbeitsgemeinschaft (M. A. G.) förderte und vertiefte die apostolische Gesinnung für das Wachsen des Reiches Gottes und wirkte sich positiv aus in Wort und Tat.

Unsere Mitarbeit in mannigfacher Weise in Bünden und andern Organisationen, bei schweizerischen Hilfsaktionen usw., nahm wohl die ganze Freiheit vieler Lehrerinnen in Anspruch, brachte aber auch reiche Frucht im Dienste des Nächsten.

Schluss.

Dem Zweckparagrafen ist voll und ganz entsprochen worden, wir danken jeder Lehrerin für ihre tapfere Arbeit in Schule und Verein, in Familie und in der Gemeinschaft unseres Volkes.

Wir stehen vor einer neuen Zeit. Da heisst es wach sein und bereit. Wir vertrauen auf unsere Lehrerinnen. Wir sind verantwortlich gemacht für viele, verpflichtet für das Wohl des Nächsten einzustehen, wir sind aufgefordert, für die Ehre Gottes unsern ganzen Einsatz zu wagen, mit Leib und Seele, mit Gut und Blut. Der ganze Einsatz verlangt den ganzen Menschen, alle seine Kräfte mit der klaren Sicht des grossen Völkerapostels Paulus, der schreibt: Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, die Gnade Gottes aber ist in mir nicht unwirksam geblieben.

Zug, im September 1945.

Elsa Bossard.